

Martin Doering
... (Straße) ...
... Berlin

Martin Doering • ... (Straße) ... • ... Berlin

Brandenburgisches Straßenbauamt Potsdam
Dezernat 3 – Straßenbau
Heinrich-Mann-Allee 105a

14473 Potsdam

Berlin, den 08.05.2003

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich fahre beruflich täglich durch Potsdam. Dabei fiel mir auf, dass es – wie in Berlin auch – überall Schlaglöcher hat, die anscheinend aus Geldmangel schon seit Jahren nicht mehr gestopft werden konnten. Das kann einem das Autofahren ganz schön vermiesen, es ist eine Katastrophe sag' ich Ihnen! Also habe ich beschlossen, etwas dagegen zu unternehmen und deshalb schreibe ich diesen Brief, weil ich Ihnen ein Angebot machen möchte.

Zuerst müssen Sie aber wissen, dass ich Raucher bin. Das ist zwar nichts Besonderes, weil viele Leute rauchen. Aber ich rauche, was das Zeug hält, und das ist schon etwas. Mir wurde dafür sogar schon der Tapferkeitsorden der deutschen Zigarettenindustrie verliehen, weil ich so viel rauche. Meinem Arzt hingegen gefällt das nicht so gut, was ich nicht verstehen kann, denn eigentlich müsste er froh sein, mich ständig zu sehen. Ich habe nämlich inzwischen einen Husten, der einen echt umhaut und deshalb muss ich ihn oft aufsuchen und er verdient bestimmt einen Haufen Geld an mir. Allerdings hat mir dieser Arzt auch gesagt, dass ich, wenn ich so weiterrauche wie bisher, in ein paar Jahren wahrscheinlich an einem Lungenkrebs krepieren werde. Aber das finde ich nicht schlimm, denn sterben muss ich sowieso, schneller geht's mit Marlboro. Und bevor ich mich mit SARS anstecke oder an Altersschwachsinn oder Alzheimer eingehe, sterbe ich doch lieber an Lungenkrebs, das können Sie mir glauben!

Und wenn ich so über das Sterben nachdenke, finde ich, dass ich auch nach meinem Tod noch einen sinnvollen Dienst leisten könnte – genauer gesagt, meine *Lunge*: Sie muss doch zu etwas gut sein, wenn ich sie schon 'zig Jahre lang für teures Geld täglich frisch geteert habe! Und da habe ich mir gedacht, ich biete sie Ihnen als preiswertes Rohmaterial zur Straßenausbesserung an. Ich schätze, die Lunge würde ungefähr für ein mittelgroßes Schlagloch reichen.

Ich wäre auch bereit, eine Patenschaft für ein Schlagloch zu übernehmen. Mir schwebt da schon ein bestimmtes Loch in der Lotte-Pulewka-Straße vor, das quasi vor meinem Arbeitsplatz liegt. Dann bliebe ich auch meinen Kollegen später noch in guter Erinnerung. Zur Sicherheit möchte ich aber darauf hinweisen, dass ich meine Lunge erst im Falle meines Ablebens hergebe – nur, damit das klar ist.

Nun denke ich noch ein bisschen weiter: Stellen Sie sich einmal vor, wenn *alle* Raucher das machen würden, hätten wir schon bald keine Schlaglöcher mehr in den Straßen. Sie könnten ja eine entsprechende Werbekampagne starten oder ein Gesetz zu erlassen, das Raucher zwangsverpflichtet, ihre Lunge zum Zwecke der Straßenausbesserung zur Verfügung zu stellen. Ich könnte mir auch vorstellen, dass es für viele ein erhebendes Gefühl wäre, beim Autofahren vielleicht seinen ehemaligen Freunden und Verwandten zu begegnen, die damit auf eine Art unsterblich geworden wären, statt einfach sinnlos auf irgendeinem Friedhof herumzugammeln.

Ich hoffe, Ihnen und Vater Staat damit gedient zu haben und würde mich über eine zustimmende Antwort von Ihnen freuen.

Mit freundlichen Grüßen